

Vermerk:

3. Arbeitskreistreffen „Hochwasserschutz Silbernkamp“, 03.12.2015 - Protokoll

Ort: Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Neustadt a. Rbge.
Datum: 03. Dezember 2015
Uhrzeit: 18:05 bis ca. 20:10 Uhr

Teilnehmer: s. Teilnehmerliste im Anhang

Verlauf:

1. Begrüßung und Zusammenfassung der bisherigen Tätigkeiten

Herr Homeier, der technische Betriebsleiter des ABN begrüßt die anwesenden Mitglieder des Arbeitskreises sowie die Vertreter der Ingenieurgesellschaft Heidt + Peters (H+P), Herrn Gries, und der Arbeitsgruppe Land und Wasser (alw), Herrn Prof. Kaiser und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen.

Im Folgenden stellt Herr Homeier anhand einer Präsentation die Aktivitäten vor, die von der Stadt Neustadt seit dem letzten Arbeitskreistermin unternommen wurden, um die Planungsarbeiten und die Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens voranzubringen. Herr Homeier macht dabei deutlich, dass die erledigten Arbeiten nach außen hin nicht unbedingt wahrnehmbar gewesen seien. Es könne daher ein gewisser Eindruck von Stillstand im Projekt entstanden sein. Dies sei jedoch keineswegs der Fall. Tatsächlich haben jedoch bestimmte Entwicklungen im Bereich Naturschutz zu Verzögerungen geführt, die nicht voraus zu sehen waren und zusätzliche Arbeiten erforderlich gemacht haben.

Näheres hierzu und ein zeitlicher Ablauf der Aktivitäten sind der anliegenden Präsentation zu entnehmen.

2. Vortrag des planenden Ingenieurbüros

Im Anschluss daran erläutern die Herren Gries und Kaiser anhand einer weiteren Präsentation die Ergebnisse, die die beiden Ingenieurbüros bislang in planerischer Hinsicht und im Hinblick auf den naturschutzfachlichen Teil erarbeitet haben. Herr Gries stellt dabei den Trassenverlauf eines Hochwasserschutzes vor, den die Stadt als Vorzugsvariante in das Planfeststellungsverfahren einbringen wird. Zum Schluss geht er auf das weitere Vorgehen und einen voraussichtlichen, ungefähren Zeitrahmen dazu ein.

Der Stand der Planungen im Einzelnen und die dazugehörigen Plandarstellungen sind der anliegenden Präsentation zu entnehmen.

3. Fragen und Diskussion

Im Verlauf der Vorträge wurden von den Arbeitskreisteilnehmern zahlreiche Fragen gestellt, die von den Vortragenden direkt oder unmittelbar im Anschluss beantwortet wurden. Auch in der anschließenden Diskussion konnten viele Fragen geklärt werden.

Die wesentlichen Fragen aus dem AK und die Antworten sind im Folgenden zusammengefasst.

Frage	Sind im Bereich des Planungsgebiets für den Hochwasserschutz Altlasten vorhanden?
	Im Bereich südlich des Silbernkamps sind tatsächlich Altlasten vorhanden. Die betroffenen Bereiche wurden im Rahmen der sondierenden Baugrunduntersuchungen im besonderen Maße berücksichtigt und untersucht. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse haben entsprechenden Einfluss auf die weitere Planung, soweit sie den Hochwasserschutz betreffen. Es ist jedoch hervorzuheben, dass hier keine Altlastensanierung im eigentlichen Sinne durchgeführt werden wird.
Frage	Eine Spundwand wird nur in Ausnahmefällen gefördert. Ist durch den Umstand des tangierten FFH-Gebiets nicht so eine Ausnahme gegeben?
	Man könnte eine Spundwand planen und auch die entsprechenden Fördermittel beantragen. Der Fördermittelgeber wird eine Bezuschussung derselben jedoch mit aller Wahrscheinlichkeit ablehnen, da hier als Alternative ein Deichbauwerk möglich ist. Gründe dafür liegen in den geringeren Baukosten und einer im Hinblick auf die Deichverteidigung höheren Sicherheit.
Frage	Wie wird die Entwässerung des Binnenbereichs und der bereits vorhandenen Gräben sichergestellt?
	<p>Im Grunde gibt es drei Arten von Wasser, die binnendeichs auftreten können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regenwasser - Kuverwasser (welches nach einer gewissen Standzeit des Hochwassers den Deichfuß durchsickert) - Qualmwasser (welches binnendeichs durch den Wasserdruck des Hochwassers aus dem Boden aufsteigt) <p>Für die Abführung des anfallenden Kuver- und Qualmwassers wird binnendeichs entlang des zu errichtenden Deichverteidigungswegs ein Entwässerungsgraben angelegt. Dieser Graben wird mit der im Bereich der Festungsspitze ankommenden Regenwasserentwässerung aus den Bereichen Leutnantswiese, Marschstraße und Silbernkamp zusammengefasst und verrohrt durch den Deich hindurchgeführt. Im Hochwasserfall wird dieser Rohrdurchlass mit einem Schieber verschlossen. Das binnendeichs anfallende Wasser wird dann mit Hilfe von Pumpen auf die Außenseite des Deichs befördert. Hierzu wird das bereits vorhandene Schöpfwerk angepasst und ertüchtigt werden, so dass es in der Lage ist, diese Aufgabe zu erfüllen. Gleiches gilt analog für das südlich des Silbernkamps vorhandene Regenwasserschöpfwerk im Bereich des Krankenhauses.</p>
Frage	Wie verhält es sich mit der Grundwassersituation? Welche Auswirkungen ergeben sich aus den geplanten Maßnahmen?
	Zuallererst ist festzuhalten, dass das Ziel der geplanten Maßnahme der Schutz des Wohngebiets Silbernkamp vor einem hundertjährigen Hochwasser ist, nicht die Lösung einer etwaigen Grundwasserproblematik für die Wohnbebauung. Grundsätzlich wird es aber aller Voraussicht nach so sein, dass sich die Lage bzgl. des Grundwassers für die örtliche Wohnbebauung entspannt. Der Grundwasserstand korrespondiert mit dem Wasserstand in der Leine. Durch den binnendeichs zu errichtenden Entwässerungsgraben wird der Grundwasserhorizont hinter dem Deich aber soweit abgesenkt, dass sich eine Verbesserung ergeben dürfte. Gänzlich werden sich die Probleme mit dem Grundwasser damit aber nicht lösen lassen, dies ist wie gesagt aber auch nicht das Ziel.
Frage	Dient der geplante binnenseitige Weg nur der Deichunterhaltung und –verteidigung, oder ist auch eine Nutzung bspw. als Naherholungsweg o.ä. vorgesehen?
	Bei dem zu errichtenden Weg auf der Binnenseite des Deichs handelt es sich um einen reinen Deichverteidigungsweg (DVW), der nur zum Zwecke der Unterhaltung und zur Deichverteidigung genutzt werden darf (befahrbar, mind. 3,0 m breit). In Bordenau bspw. besteht für die vorhandenen DVW ein dementsprechendes Betretungsverbot; die Zufahrten sind mit Metalltoren verschlossen. Es handelt sich

	bei dem Weg also nicht um einen öffentlich zugänglichen Naherholungs- oder Spazierweg.
Frage	Was ist mit den Kasemattenöffnungen in der Festungsmauer?
	An den Öffnungen, die von außen durch die Festungsmauer hindurch den Zugang zu den Kasematten ermöglichen, werden individuelle Verschlüsse angebracht werden (bspw. mit Dammbalken). Diese werden dann im Hochwasserfall geschlossen.
Frage	Es steht im Hochwasserfall häufig Wasser auf der Leutnantswiese. Was ist der Grund dafür?
	Grund dafür ist ein Rückstau in die örtliche Regenwasserkanalisation. Dies wird aber im Rahmen des Hochwasserschutzes geändert werden, wenn auch dieser Kanal an das Schöpfwerk angeschlossen wird.
Frage	Ist die Hochwassermarken am „Ferlemann-Haus“, die einen seinerzeit dort aufgetretenen Hochwasserstand markiert, die Referenz für die Berechnungen?
	Nein. Bemessungshochwasser ist das sogenannte Jahrhunderthochwasser oder „HQ100-Hochwasser“ (also ein Hochwasserereignis, welches statistisch gesehen einmal in hundert Jahren auftritt). Das HQ100 wurde vom Niedersächsischen Landesamt für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) festgesetzt und ist somit amtlich vorgegeben für Hochwasserschutzprojekte, die eine entsprechende Förderung erhalten sollen. Zur Sicherheit wird die aus dem HQ100-Wert resultierende Deichhöhe noch mit einer zusätzlichen „Freibordhöhe“ (i.d.R. 0,50 m) beaufschlagt.
Frage	Wie wird eine verlässliche Funktion der Schöpfwerke sichergestellt?
	Für die Errichtung der Schöpfwerke gelten äußerst hohe technische Standards (DIN-Normen). Die Pumpen in den Anlagen und alle wichtigen Bauteile werden redundant, d.h. doppelt, ausgeführt, so dass der Ausfall eines Teils direkt kompensiert werden kann. Ein technisches oder menschliches Versagen ist nie vollständig auszuschließen, aber durch die Art und Weise der baulichen Ausführung und durch das bestehende Regelwerk wird eine sehr hohe Betriebssicherheit gewährleistet.
Frage	Im Hinblick auf die Belange des Naturschutzes entsteht der Eindruck, dass dieser sehr stark in den Fokus rückt. Was zählt mehr: Mensch oder Natur?
	Die Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Das hängt immer von den Umständen im Einzelfall ab. Der Naturschutz, insbesondere in den festgelegten Schutzgebieten, ist sicherlich ein hohes Gut. Was den Hochwasserschutz betrifft, so ist in diesem Fall der zu schützende Wohnraum und die Gesundheit der Anwohner sicherlich höher zu bewerten.
Frage	Wird das vom Deich geschützte Gebiet später aus dem FFH-Gebiet gelöscht?
	Dies wird nicht der Fall sein. Eine solche Löschung wäre ein äußerst komplizierter Prozess, der bis auf die europäische Ebene reicht und sehr langwierig ist. Dies wird nicht angestrebt. Gleichwohl müssen die Eingriffe in den Naturraum durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bzw. Kohärenzmaßnahmen ausgeglichen werden. Auch für den Verlust an Retentionsraum (natürlicher Rückhalteraum im Hochwasserfall) wird ein Ausgleich geschaffen werden müssen.
Frage	Ist der Deich ein Problem für die Tiere in den Leineauen?
	Ein mit Gras bewachsenes Deichbauwerk fügt sich im Gegensatz zu einer Spundwand sehr gut in den Landschaftsraum ein. So stellt er für Amphibien, die sich dort bewegen, kein Wanderhindernis dar und kann von Ihnen leicht überwunden werden.
Frage	Warum dauert das Verfahren bis zur Erreichung der Planfeststellung so lange?
	Ziel der Stadt Neustadt ist es, alle Unklarheiten und potenziellen Probleme vor Eintritt in das Planfeststellungsverfahren ausgeräumt zu haben. Es müssen auf dem Weg dorthin zahlreiche Interessen berücksichtigt, was sich u. U. sehr zeit-

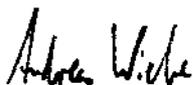
	aufwändig gestaltet und nicht immer zu 100 % planbar ist. Dies wird durch die Erstellung des Rechtsgutachtens für den naturschutzfachlichen Teil der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) sehr gut veranschaulicht. Was z.B. den Grunderwerb für die benötigten Flächen angeht, so ist die Stadt schon Eigentümer von diversen Flächen vor Ort. Mit weiteren Eigentümern steht sie bereits in Kontakt. Wo dies noch nicht der Fall ist, wird eine Kontaktaufnahme rechtzeitig erfolgen. Die Stadt Neustadt ist bestrebt, alle Unklarheiten im Einvernehmen mit den Beteiligten im Vorfeld zu klären. Etwaige Verzögerungen, die sich bspw. durch Einwendungen im Planfeststellungsverfahren ergeben, können aber auch hier nicht vollständig ausgeschlossen werden.
Frage	Wie ist ein Deich im Einzelnen aufgebaut?
	Bei dem geplanten Deichbauwerk handelt es sich um einen sogenannten „Drei-Zonen-Deich“. Er besteht aus einem Sandkern als Stützkörper, der für die eigentliche Standfestigkeit des Deiches sorgt. Wasserseitig wird auf diesen eine Dichtungsschicht aufgebracht, die im Boden vor dem Deichfuß nach Möglichkeit an einen dichten Bodenhorizont anschließt. Das dritte Element ist der Filterfuß aus kiesigem Material auf der Deichinnenseite, der dafür sorgt, dass das durchsickernde Kuverwasser kontrolliert in den Entwässerungsgraben abgeführt wird. Der Deich wird im Ganzen noch mit Mutterboden bedeckt, auf dem sich anschließend eine feste Grasnarbe ausbilden soll. In der anliegenden Präsentation der Ingenieur-Ges. Heidt + Peters ist der Aufbau eines Deiches skizziert.
Frage	Sind für die Maßnahme Fördermittel vorgesehen?
	Die Stadt Neustadt ist mit dem Fördermittelgeber NLWKN in Kontakt und reicht dort regelmäßig ein entsprechendes Maßnahmenblatt ein, um in den Einplanungsgesprächen für die Vergabe von Fördermitteln berücksichtigt zu werden. Voraussichtlich wird die Stadt Neustadt 70 % der Baukosten als Zuschuss gefördert bekommen; die übrigen 30 % muss sie selbst aufbringen. So war bislang die Aufteilung der Förderquote bei Hochwasserschutzprojekten. Die Anlieger werden an den Baukosten selbst finanziell nicht beteiligt werden.

4. Abschluss

Zum Abschluss dankt Herr Homeier den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und die rege Beteiligung an der Diskussion. Er macht noch einmal deutlich, dass die Stadt Neustadt schon sehr viel erreicht habe, um den Weg zur Planfeststellung zu ebnen. Nichtsdestotrotz liegt einiges an Arbeit vor den Projektbeteiligten. Auch wenn im Verlauf des Verfahrens Verzögerungen nicht ausgeschlossen werden können, so ist die Stadt Neustadt zuversichtlich, die anstehenden Aufgaben erfolgreich im Sinne des Hochwasserschutzes und aller Beteiligten zu bewältigen.

Herr Homeier schließt das Treffen gegen 20:10 Uhr mit einem Dank an alle Anwesenden.

Aufgestellt:



A. Wienke
Sachbearbeiter ABN

Anhang: Teilnehmerliste vom 03.12.2015 (Kopie)